

Grußwort

aus Anlass der Begrüßung von Pfarrer Heinrich Plaßmann
am 06.10.2019 in der St.-Amandus-Kirche

Lieber Herr Pfarrer Plaßmann,

wir, die Vertreter von Pfarreirat und Kirchenvorstand dieser Pfarrei heißen Sie herzlich willkommen hier in Datteln – hier lässt sich gut leben! Willkommen in dieser schönen St.-Amandus-Kirche – hier lässt sich gut beten – ebenso wie in den anderen Kirchorten der Pfarrei.

Die St.-Amandus-Kirche ist eines der Wahrzeichen Dattelns - mit dem markanten Kirchturm. Aus vielen Richtungen ist er zu sehen und zeigt, wo der Mittelpunkt Dattelns liegt. An dieser Stelle wurde vor mehr als 800 Jahren die erste Kirche in Datteln errichtet. Dieser Turm steht für Stabilität und Tradition. Und viele jahrhundertlang war unsere Kirche von diesen beiden Säulen bestimmt: Stabilität und Tradition.

Doch diese Säulen scheinen für die Dauer nicht mehr allein zu tragen: Viele Entwicklungen sorgen für Veränderungen – gesellschaftlich und innerkirchlich.

Geändert hat sich auch die Pfarrei St. Amandus. Auch für sie ist die Zeit eines geschlossenen katholischen Milieus zu Ende. Auch hier ist Neues angesagt, nämlich die Suche nach einer Gestalt der Kirche im Volk und für das Volk. Einer Kirche, die erkennbar sein muss, wie der Kirchturm. Einer Kirche, die allerdings das Kirchtumdenken hinter sich lässt. Auch wir wissen, dass wir mit Abschieden leben und Neuanfänge immer wieder neu starten müssen.

Ein neuer Pfarrer ist auch ein Neuanfang, auf den wir uns sehr freuen.

Der Blick auf das, was nicht mehr geht, muss begleitet sein von der Suche nach Neuem. Für eine Kirche, die sich heute auf den Weg der Nachfolge Jesu begibt, verbietet sich der Weg billiger Anpassung, ebenso wie eine unfruchtbare Dauerbeschäftigung mit sich selbst. Das Ziel muss eine Kirche sein, die auf das Evangelium hört, die bei den Armen ist, in der das Priestertum aller Getauften gelebt wird.

Viele von uns hoffen, dass die Zukunft unserer Kirche – weltweit, in Deutschland und hier hin Datteln – von den aktuellen Bemühungen der Deutschen Bischofskonferenz aber auch von Bewegungen wie Maria 2.0 gestärkt wird. Wir wissen aber auch, dass wir alle an dieser neuen Kirche mitarbeiten müssen – auch hier in St. Amandus.

Und da ist es gut, wenn wir unsere Orientierung nicht verlieren. Orientierung gibt uns dabei Gottes Wort, das wir im Alten und Neuen Testament finden:

Der Pfarreirat hat sich bei der Ausarbeitung des Pastoralplans nach einem intensiven Austausch für einen Ausschnitt aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom entschieden (Röm 12, 1-18). Wie wir festgestellt haben, ein Text, über den wir immer wieder

neu nachdenken dürfen und müssen. Eine Passage daraus passt – wie wir finden – auf den Neubeginn, den wir nun mit Ihnen starten wollen:

⁴Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, ⁵so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als Einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. ⁶Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; ⁷hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre; ⁸wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein gemeinsames Arbeiten an derselben Aufgabe hier in St. Amandus – an der Kirche von morgen. Lieber Herr Plassmann, wir wünschen Ihnen, dass Sie sich getragen fühlen von allen, die an dieser Aufgabe mitarbeiten, ihren priesterlichen Mitbrüdern, den Pastoralreferentinnen und -referenten, den vielen Ehrenamtlichen innerhalb und außerhalb der Gremien und natürlich auch den hauptamtlich Beschäftigten unserer Pfarrei. Wir hoffen, dass es uns gemeinsam immer mehr gelingt, auch hier in Datteln ein Leib in Christus zu werden, wie Paulus es geschrieben hat.

Für den Pfarreirat und den Kirchenvorstand sagen wir Ihnen heute diese Mitarbeit und Begleitung zu und wir freuen uns sehr auf das gemeinsame Wirksamwerden in unserer Pfarrei und den vielen verschiedenen Orten, wo es Arbeit gibt.

Nochmals: seien Sie uns herzlich willkommen!

Stefan Feldhaus, Vorsitzender des Pfarreirates

Markus Hülshoff, stv. Vorsitzender des Kirchenvorstandes